

Von Lenhard Akinbiyi

KöniglicherVariantenTango-Y-Wahnsinn Feb 14, 2021

<https://photos.app.goo.gl/WpGeyeUjS9bv5p8k7>

Wieder war's mal kalt genug für den Königsstand geworden, für uns Winterkletterer eine tolle Sache. Dass wir dieses Jahr ohne Österreich so viel klettern konnten: ein Geschenk!

Die Linie die Terance und mir noch fehlte war der untere Teil des Jagafuchwegs und mir die M7 vom Rechten Y. M8 konnte ich zwar immer nicht klettern, aber es sollte ja mit m6 A0 auch möglich sein. Die M6+ hatte ich als Crux im Kopf ... wenn da nicht genug Eis sein würde...naja mal probieren!

Ein paar Wochen zuvor waren wir in der Ersten SL schon umgedreht. Ohne Schneelage war uns der erste BH damals einfach zu hoch. Jetzt hatte es etwas – aber nicht sehr viel mehr Schnee – würde es reichen?

Schließlich wussten wir alle das es vermutlich das letzte Mal in der Saison war, das die Tour möglich sein könnte.

Die Schneelage sah viel besser aus – ein Grounder vor dem ersten Bolt würde vermutlich keine unglaublich dramatischen Folgen haben. Hinter uns sahen wir 2 Seilschaften zum Einstieg von der Wuidaraspur querend, heute sollte einiges los sein!

Der Kaltstart war dann ein Kaltstart, so easy fühlte sich die erste SL nicht an, aber das tut sie bei mir nie :D Terance übernahm den Vorstieg der 3. Länge, so sollte jeder von uns in den Genuss einer m6A0 im Vorstieg bekommen. So war der Plan! Leider... musste Terance vor dem eigentlichen Stand nach der Querung, Stand machen(BH + #1). Der eigentliche war noch belegt. Ich empfand die Seillänge im Nachstieg durchaus aufregend, einen Klimmzug an einem gefrorenen halb abgelöst wirkenden Dreck/Grasbüschel ohne Tritte war nicht so die Vorstellung, die ich mir so ausgemalt hatte. Mir hatte auch noch niemand vorrechnen können wie viel gefrorenen Erde denn genau hält. Danach wusste ich: mindestens ein Leo. Bravo an Terance für den Vorstieg!

Das er nicht am eigentlichen Stand war hieß dann leider: Ich war mit dem Vorstieg über die zwei m8 dran. Die erste Querung zum stand war gar nicht so dramatisch. Ohne viel Schnee und Eis hatte gabs eine gute Sichtbarkeit, ich hab einmal in den haken gegriffen, hätts aber nicht zwingend gebraucht, wenn man sich tief orientiert dann gehts relativ gut. Dank geschickter Hakensetzung ist man als Vorsteiger fast im Toprope.

Es sah wild aus. Ein nicht tragendes Eisschnee Gemisch nahm einen die meiste Sichtbarkeit auf die Felsstruktur, Haken waren vermutlich nicht alle sichtbar oder versprachen spannende Abstände. Es sah wirklich gruselig aus. Aber trotz allem steil genug das ein Sturz wohl nicht besonders weh tun würde. Ich wollte es einfach mal probieren. Und so arbeitete ich mich recht furchtsam aber verbissen von Haken zu öfters unsichtbaren Haken mit einigen Putzpausen. Eigentlich nicht so schwer, wenn Mann weiss wo die Strukturen und Haken sind, aber wenn man wenig sieht doch aufregend. Etwas erleichtert und happy kam ich am Stand an.

In deinem Topo lass ich, das die Eisspur in der nächsten Länge vorhanden sein sollte, sonst stünde hier heftiges Drytooling an. Passenderweise war ich Drytooling in der Woche zuvor. Eine Eisspur war vorhanden, aber nur wenige mm dick - zu dünn für die Frontalzacken. Ich bildete mir ein, einen Weg zusehen wie man es ohne Eisspur klettern könnte. Aber erstmal war Terance dran, er schlug mein (voreiliges) Vorstiegsangebot, trotz seines kritischen Blicks nach oben, aus. Nach dem ersten Haken testete er, ob die Eisspur wenigstens Teile seines Körpergewichts halten würde. Tat sie nicht, die Frontalzacken machten wütend lange Kratzer in den darunterliegenden Fels. Sah aufregend aus, fühlte sich bestimmt noch viel aufregender an. :-D

FAST, wirklich FAST hätte er es auch geschafft, sein rechter Fuß war nur wenige CM unter dem rettenden Tritt, bis irgendwann fahrig zu viel Gewicht auf dem kleinen Stückchen Eis

und Erde war. Steigeisen machten dann zwei sehr lange Kratzer bis knapp über dem Stand in den Fels. Im zweiten Versuch gings dann gut über die Stelle. Ich freute mich - das würden die Schwierigkeiten für die Länge wohl gewesen sein! Das Seil ging allerdings weiterhin bedenklich langsam durchs Sicherungsgerät.

Hinter uns kam ein weiterer Vorsteiger zum Stand, er hatte das Glück von Bolt zu Bolt gelotst zu werden. Über uns querten einige Seilschaften, Wahnsinn was da los wahr.

Zusätzlicher Druck von hinten war nicht meine Wunschvorstellung, aber das erste Stück ging trotzdem ganz gut, hatte auch genug Zeit gehabt mir die Stelle einzuprägen. Freute mich das ich Sturz-frei und ohne A0 aber etwas nerven flattern über die Stelle gekommen war, drehte mich zur linken Seite um die Exe herauszunehmen... Der Blick nach oben - Oh nein! Eine Kaminverschneidung.

Die linke Wand war super glatt, die Rechte war im Rücken - nicht einsehbar. Eis oder fester Schnee wäre im Verschneidungsgrund wunderbar gewesen - leider gab es nur lockeren Gries. Ich musste mich irgendwie hoch winden. Reichlich verzweifelt, klemmte mich in die Verschneidung, kratzte am Grund der Verschneidung herum, der Pickel bekam etwas zu fassen, "das muss halten!", ich zog blind ... und flog :-D

Das Ego war gekränkt, aber immerhin nahm ich mir dadurch die Zeit die rechte Seite zu inspizieren. Die war nämlich wesentlich mehr strukturiert als die Linke. So ging es wesentlich einfacher, aber immer noch reichlich mühsam und langsam nach oben, eine Stelle war besonders spannend, ich konnte zwar mein Oberkörper frontal über eine Mini Stufe bringen, fand dann aber nichts mehr um mich über die Stufe zuziehen.

Dort die Rettung! Ein großer runder Griff stach mir da ins Auge. Viel zu Rund fürs Eisgerät, aber perfekt für die rechte Hand. Erleichtert schnappte ich nach dem Griff und wurde mit einem Beinahabflug belohnt: Er war rückseitig mit einer spiegelglatten Eisschicht überzogen. Verdammt! Irgendwann kam ich ausgepowert und erleichtert aus dem Kamin raus, und sah wenige Meter über mir ein Kletterer der wartend im Seil saß. Eine Seilschaft hatte genug von den Bedingungen und wollte abseilen. Das fand der Vorsteiger aus der Seilschaft hinter uns gar nicht gut, und brüllte, dass sie warten sollten bis Sie vorbei waren. Nicht so nett, die Zwei warn eh schon eingeschüchtert, wir versuchten Sie etwas aufzumuntern.

Wenigstens uns blieb uns die Flucht nach vorn, also mir, über uns war ja frei.

Terance meinte aber - nein leo, in der m7 ist gerade eine Seilschaft - und der Vorsteiger ist gerade gestürzt.. Was??. Ok, hier ist was los.

Erstmal die m5. Ich kannte sie schon, mit Schnee, ohne Schnee, aber noch nicht mit Eis. So ein Eis war mir aber neu. Kaum dick genug zum Klettern, komplett abgelöst, super fragil, und BH natürlich irgendwo unter dem Eis. Hätte man bestimmt raus klopfen können, aber dann wäre die Glasur mit mir abgeplatzt. Ich schlich wie auf rohen Eier nach oben, ne Schabe zu drehen wäre völlig undenkbar gewesen. Ein Sturz hätte sie sowieso nicht gehalten, und ich hatte große Sorge das beim Eindrehen die ganze Glasur abgesprengt wäre. Irgendwann klippte ich reichlich erleichtert einen BH und kam bald danach an Stand an.

Dort stand eine weitere Seilschaft und kletterte gerade los. Der Sicherer meinte zu mir: Das war doch mal unglaublich heikles Eis, oder? Ich lachte zustimmend und sah mir die nächste SL an. Da war noch mehr Eis, dieses Mal aber leuchtend weiß, und von den BH warn 2 wichtige unter dem Eis, crashpad war nicht vorhanden. Wenn das Eis eine ändliche Konsistenz hatte wie die SL davor.. Nee.

Die Seilschaft vor uns kletterte sie zwar, aber die Töne die aus dem Eis schallten.. Da war mir etwas zu viel Glück dabei. Sie boten mir ein Toprope an, aber ich lehnte es etwas traurig ab. Sehr schade, aber ich wollte die SL irgendwann selbst im Vorstieg klettern, und wenns mir schon zu heikel ist, wollte ich nicht von dem Risiko der anderen profitieren.

Terance kam zur selben Einschätzung. Das Eis fühlte sich überhaupt nicht sicher an. Ich fragte ihn, ob er noch schnell nach rechts schauen wollte? Bildete mir ein das man eventuell die Stelle umklettern könnte. Konnte man auch. Stufe m3, dann m2, ein Grasshaken und Latschen Sicherung.

Am Stand angekommen, wussten wir das die größten Schwierigkeiten hinter uns waren, die aufkommende Entspannung verflog schnell, weil ein ADAC Heli direkt auf uns zuflog. Oh nein! Ein Unfall über uns? Hoffentlich war der anderen Seilschaft nichts passiert.

Wenig später sahen wir Beide unverletzt.

Immerhin, die Kletterei wurde einfacher. Vielleicht würden wir heute doch noch den Gipfel noch erreichen! Haben wir auch.

“ Im not sure what that was, but it was something.” meinte ich beim Gipfel Handschlag zu Terance. Er stimmte zu. Ein merkwürdiger Tag, deshalb ein ausführlicher Bericht :D